

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **75/76 (1920)**

Heft 22

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lokomotive (an Stelle der 1 E-Drillingslokomotive). Die preussischen Staatsbahnen haben viele 2 C-Personenzuglokomotiven mit 575 mm Zylinder-Durchmesser im Betrieb; sie werden wohl auf Grund ihrer Erfahrungen davon abgesehen haben, die 2 C-Schnellzuglokomotiven als „Zwillingslokomotiven“ zu bauen. Der Hinweis auf die viel grösseren amerikanischen Ausführungen von Zwillingslokomotiven ist noch kein Beweis für die Ueberlegenheit dieser einfachen Bauart. Wählt man im Interesse der Kräfteverteilung und zur Erzielung des ruhigen Laufes (auch nach einer gewissen Abnützung der Triebwerkteile) das Vierzylindersystem, dann scheint uns allerdings die Beibehaltung der Verbundwirkung gegeben mit Rücksicht auf die dabei zu erzielende Brennstoff-Ersparnis, wie dies u. a. die Betriebserfahrungen der P. L. M. mit 2 C 1-Lokomotiven zeigen.

Ausser den deutschen (hauptsächlich preussischen) Lokomotiven sind auch solche anderer Verwaltungen beschrieben; die Hauptabmessungen ausgeführter Lokomotiven fast aller Länder und Bauarten sind tabellarisch zusammengestellt mit Quellenangabe („Schrifttum“ genannt). Von den schweizerischen Lokomotiven ist nur der Dampfwagen der Pilatusbahn besprochen, dieser wohl deshalb, weil er hinsichtlich Kohlenersparnis zufolge Anwendung des Heissdampfes eine „Rekordleistung“ aufweist.

Von besonderem Interesse sind die ausführlichen Mitteilungen über Versuchsfahrten mit Heissdampflokomotiven der preussischen Staatsbahnen. Neu aufgenommen sind die Abschnitte über Achsbelastungen, Einstellung der Lokomotive in Krümmungen und die preussischen Vorschriften über den Bau und die Unterhaltung von Lokomotiven.

Das vom Verfasser dem „erfolgreichen Forscher auf dem Gebiete der Wärmetechnik und Schöpfer der Heissdampflokomotive, Herrn Baurat Dr.-Ing. e. h. Wilhelm Schmidt“ gewidmete, vom Verleger sehr gut ausgestattete Werk umfasst 853 Textseiten. In einem besonderen Band sind 54 Tafeln mit tadellosen Abbildungen über Heissdampflokomotiven und mit Aufzeichnungen über die Messergebnisse von Versuchsfahrten enthalten.

Die Anschaffung des bedeutenden Werkes ist allen Technikern zu empfehlen, die sich mit Dampftraktion befassen. *M. W.*

Zweigenkrahmen aus Eisenbeton mit Berücksichtigung des veränderlichen Trägheitsmoments. Von Dr.-Ing. *H. Kuball*. Mit 72 Abbildungen und vier graphischen Tafeln. Berlin 1920. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 20 M.

Arbeiten, wie die vorliegende, zeigen uns, welch ein grosser Fehler es war, den Dr.-Ing. zu schaffen. Es tut einem leid, wenn man bedenkt, wie viele junge, fleissige, tüchtige, aber irregeleitete Ingenieure nun wie Juristen ihre kostbare Zeit mit der Bearbeitung solcher trockener, theoretisch und praktisch wertloser Aufgaben verlieren werden.

Im vorliegenden Fall hat sich Dr.-Ing. Kuball mit gutem Erfolg bemüht, eine solche rein akademische Frage zu behandeln, indem er den Einfluss des Trägheitsmomentes auf die Kräfteverteilung bei dem rechtwinkligen Zweigenkrahmen untersuchte. Dabei sind noch umfangreiche, sowohl graphische als auch Zahlen-Tafeln zur Berechnung dieser Rahmen aufgestellt worden, und es ist blos zu bedauern, dass man nur äusserst selten in die Lage kommen wird, diese Tafeln praktisch zu verwerten. *Dr. A. M.*

Berner Bauten. Herausgegeben von der *S. I. A.-Sektion Bern* anlässlich der 47. Generalversammlung des S. I. A. in Bern 1920. 24 photolithographische Tafeln nach Aufnahmen von *F. Rohr*. Mit einem Register über Baumeister und Baujahr. Zu beziehen beim Sekretär der Sektion: *Arch. E. Ziegler* in Burgdorf, zum Preise von Fr. 2.50.

Es ist weniger die Qualität der Ausführung der schon für die auf 1918 geplant gewesene Generalversammlung unter erschwerten Umständen vorbereiteten Bildersammlung, was uns veranlasst, sie hiermit in erster Linie unsern Fachkollegen zum Bezug zu empfehlen, als vielmehr der Umstand, dass die dargestellten ehrwürdigen Baudenkmale zum grossen Teil heute vom Erdboden verschwunden sind. Es handelt sich um Aufnahmen von Hochbauten, Brücken und Platzbildern. Ueberdies leistet jeder Bezüger unsern Berner Kollegen einen kleinen Dienst durch etwelche Milderung ihres aus der Durchführung der letzten Generalversammlung entstandenen, bedeutenden Defizites, sodass wir schon aus diesem Grunde hoffen dürfen, den Zweck dieser Ankündigung zu erreichen.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

(Die Preise mancher Werke sind veränderlichen Teuerungszuschlägen unterworfen!)

Die Legierungen in ihrer Anwendung für gewerbliche Zwecke. Von *A. Ledebur*, Weil. Geh. Bergrat und Professor. Ein Hand- und Hilfsbuch für sämtliche Metallgewerbe. Fünfte, völlig umgearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 115 Abbildungen im Text. Bearbeitet und herausgegeben von Prof. Dipl.-Ing. *O. Bauer*, Vorsteher der Abteilung für Metallographie am Materialprüfungsamt zu Berlin-Lichterfelde, Privatdozent an der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg. Berlin 1919. Verlag von *M. Krayn*. Preis geh. M. 71,50, geb. M. 89,40.

Schiffahrtskarte von West- und Mitteleuropa. Mit Begleitwort. Bearbeitet von der Sektion für Schifffahrt und Niederdruckanlagen des *Amtes für Wasserwirtschaft* des Eidg. Departement des Innern. Nr. 12 der „Mitteilungen des Amtes für Wasserwirtschaft“, herausgegeben unter der Leitung von *Dr. Carl Mutzner*. Bern 1920. Zu beziehen beim Sekretariat des eidgen. Amtes für Wasserwirtschaft. Preis 3 Fr.

Siedlungswerk. Reiseergebnisse in Wort und Bild. Bearbeitet von *Gustav Langen*, Regierungsbaumeister, Leiter des deutschen Archivs für Siedlungswesen e. V. Mit Skizzen von *Gerhard Jobst*, Regierungsbaumeister. I. und II. Teil. Lieferung 7—11 und 12—16 der „Vereinigung für deutsche Siedlung und Wanderung“, „Deutscher Bund Heimatschutz“. München 1920. Verlag von *Georg D. W. Callwey*. Preis geh. 30 M.

Vorrichtungsbau. Von *Richard Bussien* und *Ferd. Friedrichs*. Bearbeitungsvorrichtungen und ihre Einzelemente für die rationelle Serien- und Massenfabrikation. Mit 293 Abbildungen und 16 Tafeln. Zweite, durchgesehene und erweiterte Auflage. Berlin 1920. Verlag von *M. Krayn*. Preis geh. M. 57,20, geb. M. 78,65.

Beitrag zur Kenntnis der Wassermessung mittels Messschirm. Von Dipl.-Ing. *Victor Mann*, Stuttgart. Mit 42 Textfiguren. München und Berlin 1920. Verlag von *R. Oldenbourg*. Preis geh. 8 M.

Neue Grundlagen der techn. Hydrodynamik. Von Dr.-Ing. *L. W. Weil*. Mit 133 Abbildungen im Text. München und Berlin 1920. Verlag von *R. Oldenbourg*. Preis geh. 26 M., geb. 30 M.

Redaktion: *A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.*

Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mitteilung des Sekretariates.

Der Internationale ständige Verband der Schifffahrtkongresse hat uns: „Flüsse, Kanäle und Häfen“, Bibliographische Notizen, umfassend das Verzeichnis der hauptsächlich im Buchhandel erschienenen Werke und der in den Zeitschriften aller Länder veröffentlichten Artikel vom 1. Januar 1911 bis 31. Dezember 1915, zugestellt. Der Band von 959 Seiten, sowie die übrigen neuesten Veröffentlichungen dieses Verbandes liegen im Lesezimmer des S. I. A. zum Gebrauche durch die Mitglieder auf.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der II. Sitzung im Vereinsjahr 1920/21

Freitag den 5. November 1920, 20 Uhr, im „Bürgerhaus“.

Vorsitz: *Arch. H. Pfander*. Anwesend 46 Mitglieder und Gäste.

1. Die Protokolle der beiden vorangegangenen Sitzungen, die in der „Schweizer. Bauzeitung“ vom 24. Juli und 11. September 1920 erschienen sind, werden stillschweigend genehmigt.

2. Als Folge der neuen Statuten des Schweizerischen Vereins müssen die Statuten der Sektion neu aufgestellt werden, für welche Arbeit der Vorstand eine fünfgliedrige Kommission vorschlägt. Sie besteht aus: *Ing. W. Schreck* als Präsident, *Arch. H. Streit*, *Arch. W. Keller*, *Ing. W. Siegfried* und *Ing. W. Frey*. Die Vorschläge werden genehmigt.

3. In den Verein neu aufgenommen werden die Ingenieure *H. G. Abegg* und *F. Bützberger*, sowie die Architekten *Werner Kunz*, *Wilhelm König* und *B. v. Rodt*. Zu Ehren der dahingeschiedenen Mitglieder: *a. Baudirektor Flükiger* und *Generaldirektor Sämann* erhebt sich die Versammlung.

4. Als Delegierte der Sektion werden neu gewählt: die Arch. *H. Pfander, A. Hartmann und H. Streit* und die Ing. *W. Schreck, F. Steiner, F. Hübner, H. Etter und E. Müller.*

5. Vortrag von Ing. *Schaer*, Vorsteher des Lehrlingswesens der Firma Gebr. Sulzer in Winterthur über:

Das Lehrlingswesen in Nordamerika.

Anhand einer Reihe von Lichtbildern schildert der Vortragende seine reichen Beobachtungen und Erfahrungen auf dem Gebiete des Lehrlingswesens in Nordamerika und in der Schweiz. Die Frage der Lehrlingerziehung ist dort nicht weniger brennend als bei uns, sodass dort die Privatindustrie seit Jahren und durch die Kriegserfahrungen nunmehr auch der Staat in sehr grossem Umfang die wichtigen Aufgaben energisch verfolgen. Ganz allgemein und durchwegs gliedert sich heute der Betrieb einer amerikanischen Fabrik in die eigentliche Produktionsarbeit, die Anlernschule, den Werkzeug- und Vorrichtungsbau und die Schule für Lehrlinge; mehr und mehr wird auch als weiterer Betriebsteil eine Prüfanstalt für Stellesuchende mit angeschlossen. Unter den wie bei uns verschiedenen Arten der Vorbildung für gelernte Handwerker wird die Einrichtung eigener Fabrik-Lehrwerkstätten und Fabrik-Fachschulen immer mehr bevorzugt, wobei die besten und neuesten Maschinen, sowie oft eigens von der Fabrik sehr sorgfältig gedruckte Lehrbücher zur Verfügung stehen. Der Unterricht wird in hohem Mass anschaulich gestaltet, unter reicher Heranziehung darstellend geometrischer Aufgaben. Die Schulen unterstehen einem Lehrlings-Chef und sind zu eigenem Verband mit jährlichem Kongress zusammengeschlossen.

Der experimentellen Prüfung der Neueintretenden wird, wie auch neuerdings in Europa, grösste Beachtung geschenkt, da die Erfolge in dieser sehr exakten Methode, den Mann an den rechten Platz zu bringen, nicht ausgeblieben sind. Wie folgerichtig sich auch der Staat diese neuen Methoden der Auswahl zu Nutze macht, erläutert der Vortragende eingehend an den bis ins Kleinste organisierten Rekrutierungsstellen.

Eng verbunden mit dem Lehrlings-Erziehungswesen ist die Jugend- und Arbeiterfürsorge, die bisher in der grossen Hauptsache von der Y.M.C.A. (Verein christl. junger Männer) und den Industriellen selbst, in den letzten Jahren wiederum auch vom Staat an die Hand genommen wurde. Grosse, gut eingerichtete Gebäude mit Gesellschaftsräumen und Bibliotheken stehen bis in die Nacht hinein und auch Sonntags hauptsächlich den jüngeren Arbeitern und Lehrlingen zur freien Verfügung. Die Wohlfahrtseinrichtungen sind umfassend und aufs beste eingerichtet, mit der Absicht, die jungen Leute ganz zu gewinnen und ihnen das Leben in sauberen, ordentlichen Räumen zum Bedürfnis werden zu lassen.

Die leider nur zu notwendige richterliche Tätigkeit des Vortragenden als Vorsteher des Lehrlingswesens seiner Firma hatte ihn veranlasst, auch das Jugendgerichtswesen in Nordamerika ganz besonders zu studieren. Die jungen Verbrecher werden dort sorgfältig den Gefahren der Untersuchungsgefängnisse dadurch entzogen, dass sie unmittelbar nach der Verhaftung vorerst in Sammelschulen und nach der Aburteilung durch den Jugendrichter meist in Landerziehungsschulen untergebracht werden. Diese unterstehen militärischer Leitung, haben aber nur weibliches Lehr- und Dienst-

Personal. Die Schule, in der bei genauer Zeiteinteilung die Burschen je zur Hälfte mit Unterricht und Handarbeit streng beschäftigt sind, ersetzt die Strafanstalt. Ueber die Entlassung verfügt mit grosser Vollmacht der Jugendrichter, dem zudem eine besondere Organisation für Schutzaufsicht nach der Entlassung zur Seite steht.

Abschliessend gedenkt der Vortragende mit Hochachtung der philanthropischen Werke eines Ford, den die erzieherische Wirkung seiner Organisation neben allen Betriebserfolgen bereits in die glückliche Lage versetzt, grundsätzlich nur arme, elternlose oder verwaarloste Burschen als Lehrlinge einstellen zu können. Diese beginnen schon mit 12 Jahren eine sechsjährige Lehrzeit, in der der Schulunterricht schrittweise durch das praktische Handwerk abgelöst wird. Auch ungelernete, ältere Arbeiter können die Lehrzeit nachträglich durchmachen.

Mit einer kurzen Erörterung neuester sehr strenger und drastischer Massnahmen zur Unfallverhütung, wofür sich die gesamte Industrie Nordamerikas zu einem Interessenverband vereinigt hat, schliesst der Vortragende seine sehr beachtenswerten, von warmem Mitgefühl für die heranwachsende Jugend und die Not des Berufes getragenen Ausführungen.

Der vorgeschrittenen Zeit wegen ist die nachfolgende Diskussion nur kurz; eine Anfrage von Direktor *R. Winkler* über die Stellungnahme der organisierten Arbeiter zur Lehrlingsausbildung wird vom Vortragenden dahin beantwortet, dass die Gewerkschaften zwar über die Zahl der auszubildenden Lehrlinge, nicht aber in der Art der Erziehung Mitsprache und Kontrollrecht geltend machen.

Nach erneutem Dank des Vorsitzenden an den Referenten setzt eine kurze Pause ein.

6. Ing. *W. Schreck*, als Präsident des Lokalkomitees für die General-Versammlung, berichtet in runden Zahlen über das finanzielle Ergebnis des Festes. Nach längerer Diskussion stimmt die Versammlung dem Antrag des Lokalkomitees zu, weitere Vorkehren zur Behebung des offenbaren Defizits erst zu treffen, wenn das Ergebnis der sofort anzusetzenden Sammlung freiwilliger Beiträge und die endgültige Abrechnung selbst vorgelegt werden können.

Schluss der Sitzung 23 Uhr.

Ksr.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.**

Stellenvermittlung.

Gesucht für schweizer. Fabrik der Bindemittel-Industrie praktisch erfahrener *Betriebsleiter* mit Organisations-Begabung. (2267)

Gesucht nach Australien (Sydney) jüngerer *Ingenieur* mit Erfahrung im Projektieren von Wasserturbinen. (2269)

Fabrique française d'appareillage électrique et de matériel aérien pour traction et transport de force *cherche ingénieur électricien* bien introduit comme représentant pour la Suisse. (2270)

Leistungsfähige deutsche Pumpen- und Armaturfabrik, Spezialität Kreiselpumpen, *sucht* sofort best eingeführten *Vertreter* mit technischen Spezialkenntnissen. (2271)

Gesucht nach Griechenland *Ingenieur* mit umfassenden Kenntnissen und gründlicher Praxis auf dem Gebiete des Brückenbaus, zu günstigen Bedingungen, in Schweizerfirma. (2272)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

An unsere Abonnenten.

Zu unserem grossen Bedauern sehen wir uns gezwungen, in den Bezugspreisen unseres Blattes eine weitere, wenn auch kleinere Erhöhung als vor Jahresfrist eintreten zu lassen. Die Gründe dafür liegen einerseits in der andauernden Steigerung der Herstellungskosten (Druckerei, Clichés, allgem. Spesen) schon während des zu Ende gehenden Jahres, andernteils in den für 1921 bevorstehenden Erhöhungen der Zeitungstransporttaxen durch die Post um mehr als das Doppelte der bisherigen Ansätze. Unsere Abonnenten dürfen versichert sein, dass wir auch diesmal uns mit geringern Aufschlägen begnügen, als sie uns selbst treffen, und dass wir nach wie vor im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeit alles daran wenden werden, sie nach Inhalt und Umfang der Zeitung zufrieden zu stellen.

Die jährlichen Bezugspreise ab Neujahr 1921 sind demnach die folgenden: Für direkte Abonnenten im Inland und sämtliche Postabonnenten 40 Fr., für direkte Abonnenten im Ausland (Welpostverein) 50 Fr. Für die Mitglieder des S. I. A. und der G. E. P. im Inland 32 Fr., im Ausland 40 Fr., sofern diese Vereins-Mitglieder ihre Bestellung direkt an die Unterzeichneten richten.

Indem wir dieses unsern Abonnenten zur Kenntnis bringen, bauen wir darauf, dass sie uns demungeachtet ihr Vertrauen wie bisher auch in Zukunft ungeschmälert schenken werden und halten uns ihnen sowie unsern geschätzten Mitarbeitern bestens empfohlen.

Wie üblich werden wir den Abonnementsbetrag, wo nichts anderes vereinbart ist, in der ersten Woche 1921 mit Nachnahme-Karte auf Grund obgenannter Preise einziehen. Jene Abonnenten, die es vorziehen, um die (ebenfalls gesteigerten) Nachnahmekosten zu sparen, den Abonnementbetrag durch Einzahlung auf unser Postcheck-Konto VIII 6110 zu leisten, bitten wir, dieses noch im Laufe des Monats Dezember 1920 besorgen zu wollen.

Zürich 2, Dianastrasse 5.

SCHWEIZERISCHE BAUZEITUNG
A. & C. Jegher.